

Carl-Mayer-Drehbuchwettbewerb 2005 – Thema: Angst

Eingereicht wurden 95 Treatments, darunter 79 Kinostoffe und 16 TV-Stoffe. Aufgrund von Nichteinhaltung der Statuten wurden 3 Stoffe disqualifiziert

HAUPTPREIS

- **Andrina Mraènikar - Ma Folie**

Eine Mischung aus Liebesgeschichte und Thriller.

"Ma Folie" ist eine präzise beobachtete Spirale von Sehnsucht, Projektion, Ablehnung, Ohnmacht und Bedrohung. Die auf zweimaligen Treffen und romantischen Videobotschaften basierende Long-Distance-Bekanntschaft zwischen Hannah und dem französischen Filmstudenten Yann erlebt beim Wiedersehen eine jähe Ernüchterung. Hannah hat Yann selbst nie geliebt, genau das will Yann nicht wahrhaben. Er steigert sich in einen Angst einflößenden Wahn, der für beide existentiell bedrohlich wird. Für die Arbeit am Drehbuch wird es für die Autorin eine große Herausforderung sein, die etablierte Dichte bis zum Schluss beizubehalten.

- **Martin Leidenfrost u. Ruth Mader - Serviam – Ich will dienen**
Ein Thriller

"Serviam – Ich will dienen" erzählt von einem katholischen Internat für Töchter reicher Eltern. In dieser abgeschotteten Welt kämpft eine Ordensschwester autoritär um den Glauben jedes einzelnen Kindes. Drei Mädchen geraten in den sadomasochistisch geprägten Sog der Schwester, nur einer gelingt der Ausbruch. Die Entrücktheit des Internats erzeugt Thrill und subtilen Horror. Eine stärkere Verankerung des Stoffs in der Gegenwart wäre der Glaubwürdigkeit der Geschichte zuträglich.

FÖRDERUNGSPREIS

- **Christian Frosch - Vanitas**

Eine Mischung aus Melodram, Farce und Tragödie.

"Vanitas" erzählt neun Geschichten, zur selben Zeit, am selben Ort – die fortlaufende Wiederkehr desselben Moments, der sich in der Wiederholung immer neu darstellt. Mit wenigen Strichen gelingt es dem Autor, einen Kosmos von Figuren und Lebensentwürfen, ein

glaubwürdiges Geflecht von Beziehungen und Abhängigkeiten im kleinstädtischen Milieu zu zeichnen.

Die straffe Konstruktion erscheint zwar virtuos durchkomponiert, jedoch zerschneidet zuletzt eine Katastrophe alle Geschichten und Stränge und mag deshalb für manche unbefriedigend wirken. Eine Symphonie mit letalem Paukenschlag.

Lobende Erwähnung:

- **Bernhard Seiter - Der erste Tote meines Lebens**

Ein komödiantisches Liebesmelodram.

Ein erfrischendes Talent, das die Jury durch Leichtigkeit, Charme und Originalität überzeugte.

ORF-PREIS für fernsehgerechte Stoffe

- wurde aufgrund mangelnder Qualität der TV-Stoffe nicht vergeben.